

Open Access ermöglichen

Open Access-Transformation und Erwerbung
in wissenschaftlichen Bibliotheken

Kai Geschuhn Max Planck Digital Library



DOI 10.5281/zenodo.6090208

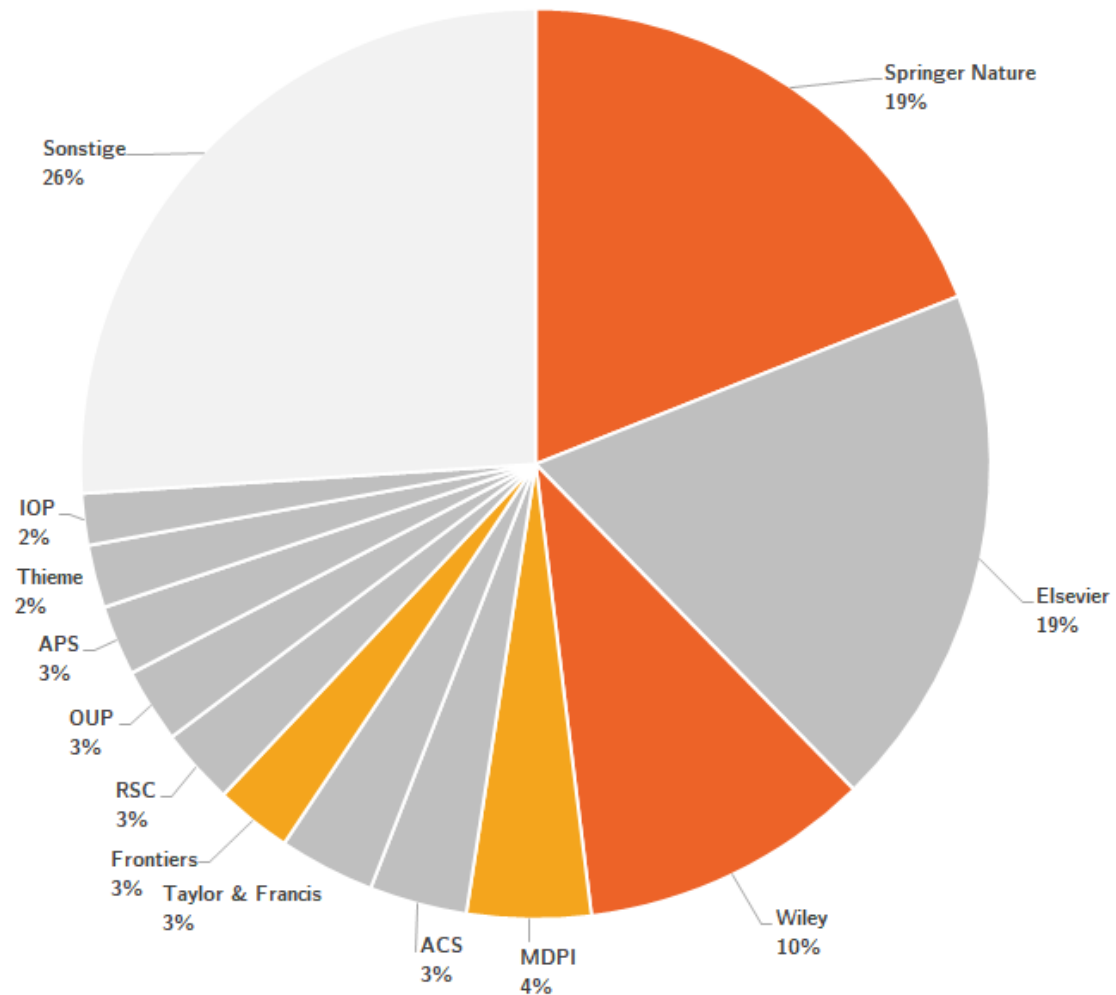
Kollaboration

- **Henriette Rösch** Universitätsbibliothek Leipzig
- **Kai Geschuhn** Max Planck Digital Library
- **Irene Barbers** Forschungszentrum Jülich, Zentralbibliothek
- **Karolin Bove** Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
- **Tobias Pohlmann** Universitätsbibliothek Kassel
- **Lea Satzinger** Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena



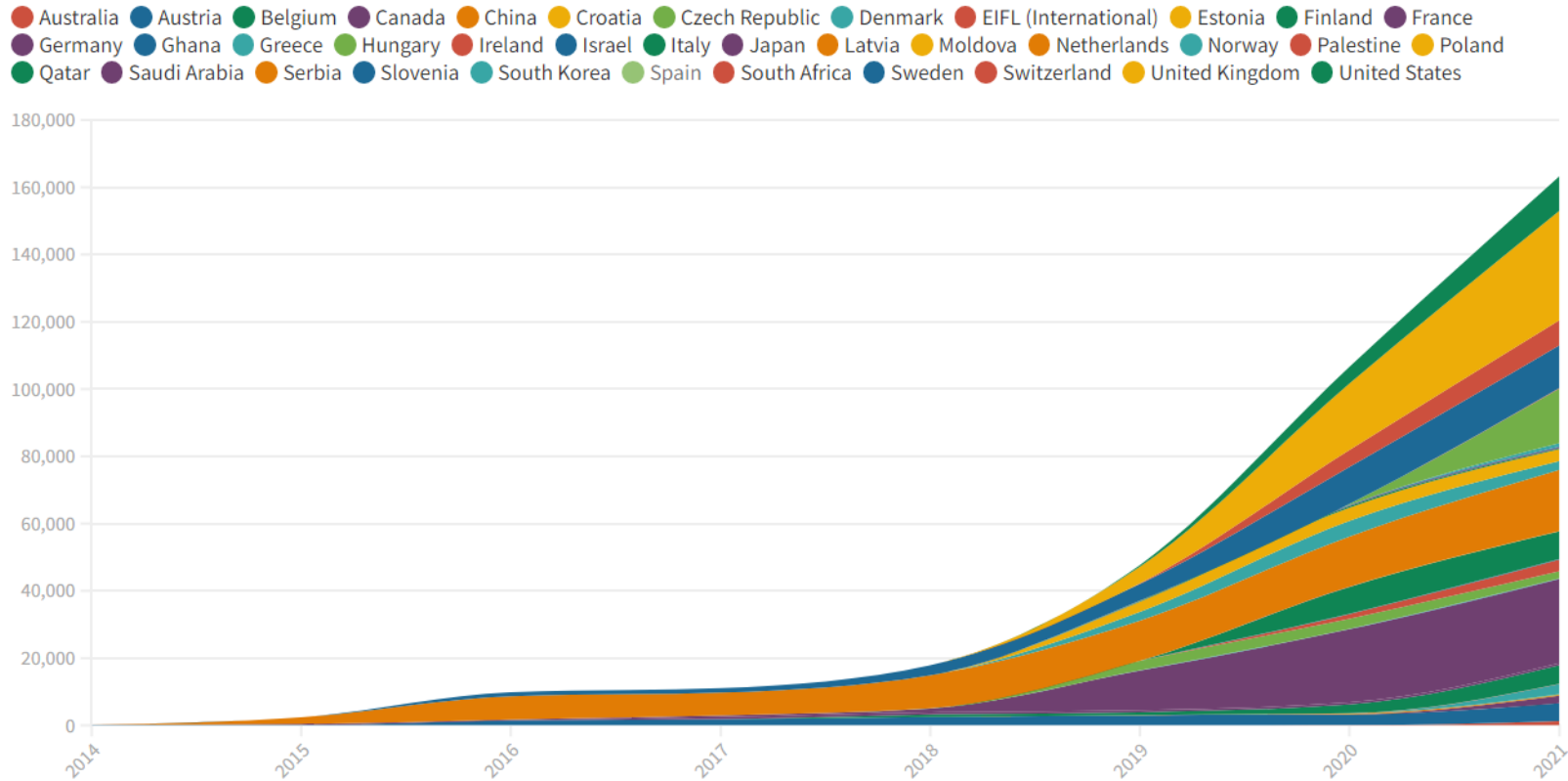
Neue Serviceanforderungen werden an die Bibliotheken gestellt, die mit ihrem traditionellen Aufgabenportfolio und ihren etablierten Verfahrensweisen nicht leicht zu vereinen sind. Bibliotheken werden sich daher im Gesamtsystem der wissenschaftlichen Informationsversorgung neu verorten und in Kooperation mit ihren Partnern neue Verantwortungsbereiche übernehmen müssen.

dbv-Zukunftsstrategie „Wissenschaftliche Bibliotheken 2025“



Verteilung der wissenschaftlichen Artikel aus deutschen Einrichtungen über die Verlage (Corresponding Author-Publikationen 2018-20)

Quelle: <https://Open Access-monitor.de/publications-350460301>



Exponentielles Wachstum von Open Access-Artikeln durch transformative Verträge

Quelle: ESAC Market Watch
<https://esac-initiative.org/market-watch/>

5 Maßnahmen für Ihre Bibliothek

- 1) Setzen Sie den strategischen Rahmen
- 2) Kennen Sie Ihre (Publikations-)Daten
- 3) Analysieren Sie Ihren Mittelbedarf
- 4) Zentralisieren Sie Kosteninformationen und Mittel
- 5) Ermöglichen Sie Open Access!

- Verbindlichkeit und Transparenz: Integrieren Sie Open Access in Ihr Bibliotheksleitbild/ Bibliotheksprofil/ Ihre Erwerbungsrichtlinien oder Erwerbungsstrategie
- Entscheider*innen einbeziehen: stimmen Sie Ihr Strategiedokument mit der Einrichtungsleitung und/ oder Bibliothekskommission ab
- Liefern Sie Begründungszusammenhänge, z.B. Verweis auf öffentliche Deklarationen der Einrichtung, der Wissenschaftsorganisation oder der Allianz zu Open Access und Open Science (Berliner Erklärung), Auflagen der Forschungsförderer und Empfehlungen des Wissenschaftsrates (<https://doi.org/10.57674/fyrc-vb61>)
- Machen Sie die Strategie sichtbar, z.B. auf Ihrer Website, in einem Flyer, berichten Sie darüber.

„Die Zentralbibliothek des Forschungszentrums Jülich richtet ihre Erwerbung an der Open Access-Strategie des Forschungszentrums aus. Ihre Aufgabe lautet, „die Transformation von Subskriptionszeitschriften in den Open Access zu fördern und die Ausgaben für Subskriptionszeitschriften so zu steuern, dass ausreichend Mittel für Gold-Open Access- Publikationsgebühren zur Verfügung stehen“.



- Wo publizieren die Wissenschaftler*innen Ihrer Einrichtung?
- Wie Verteilen sich die Publikationen über die Verlage?
- Welches sind die beliebtesten Zeitschriften?
- Wie viel wird Open Access publiziert (Gold, Hybrid im Rahmen von und außerhalb von Transformationsverträgen)?
- Wie sehen die Entwicklungen und Trends aus?
- Berichten Sie regelmäßig!

Quellen

- Open Access Monitor des FZ Jülich
- Publikationsberichte des Nationalen OA-Kontaktpunktes als Beispiele für typische Verteilungen und Visualisierungen
- ESAC Market Watch
- Web of Science, Scopus, Institutsberichte
- Daten des DEAL Cost Modelling Tool für deutschlandweite Trends bei Springer Nature und Wiley

[→ Links und weitere Quellen siehe Praxiseitfaden]

3) ANALYSIEREN SIE IHREN MITTELBEDARF

- Wie verhalten sich Ihre bisherigen (Bibliotheks-)Ausgaben zu Kosten in einem Szenario, in dem nicht mehr Subskriptionen, sondern OA-Publikationsgebühren die Regel sind?
- Wie sähen Ihre Ausgaben pro Verlag aus?
- Wo entsteht Mehrbedarf, wo wäre mit Einsparungen zu rechnen?
- Wie hoch wäre der Gesamtbedarf, um die Publikationen der Einrichtung zu finanzieren insgesamt, einschließlich dem beständig wachsenden Anteil an Open Access Gold?

Beispiel Jena

- Satzinger, L. (2021): Open Access-Transformation – Chancen und Herausforderungen. Erstellung einer Open Access Transformationsanalyse für die Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena. BIT online, 24(1), 29-36.

[→ siehe Praxiseitfaden]

„In der Vergangenheit wurde das wissenschaftliche Publikationssystem zu wesentlichen Teilen aus den Erwerbsbudgets der Bibliotheken finanziert. Dabei war und ist aber nicht immer transparent, in welcher Höhe auch dezentrale Einheiten wie Fachbereiche, Institute oder Lehrstühle, Mittel für den Erwerb von Medien aller Art einschließlich Zeitschriftenabonnements und für verschiedene Publikationsgebühren verausgaben.

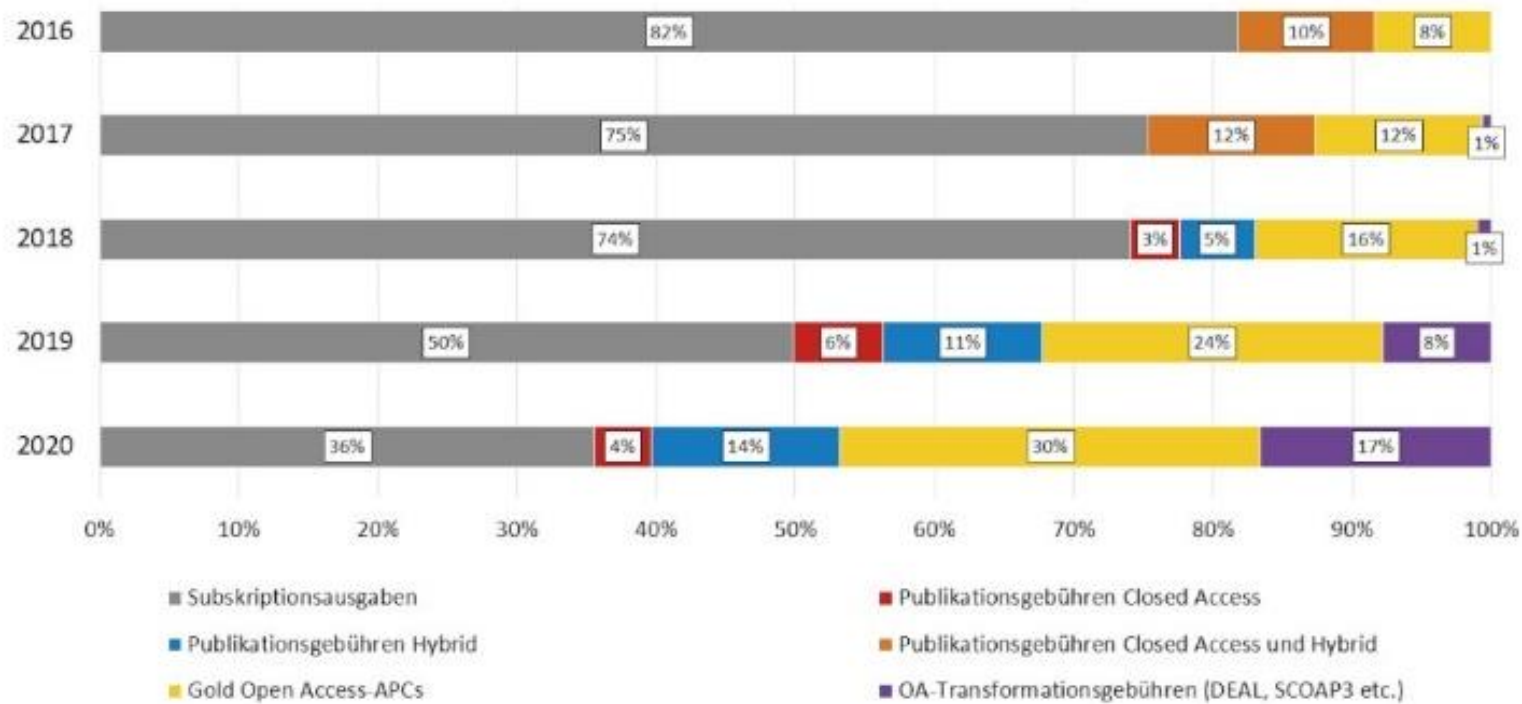
Den wissenschaftlichen Einrichtungen empfiehlt der Wissenschaftsrat deshalb, ihr Informationsbudget in allen seinen Komponenten zu erfassen und mögliche Einsparungen auf der Erwerbsseite sowie mögliche Einnahmequellen gegen steigende Ausgaben für Publikationsdienstleistungen zu bilanzieren. [...] Die Informationsbudgets schaffen Transparenz und bilden die Basis für die Gestaltung des Systems jenseits der transformativen Verträge sowie für mögliche Ausgleichsmechanismen.“

Wissenschaftsrat (Hrsg.) (2022): Empfehlungen zur Transformation des wissenschaftlichen Publizierens zu Open Access.
<https://doi.org/10.57674/fyrc-vb61>

Ausgabenseite

- Ausgaben für Subskriptionen, für Print-Zeitschriften- und Monographienerwerb, Datenbanken, hybride Publikationsgebühren im Rahmen von und außerhalb von Transformationsverträgen, Open Access Gold, sonstige Publikationsgebühren, Pay-per-view **gemeinsam betrachten**

4) ZENTRALISIEREN SIE KOSTENINFORMATIONEN UND MITTEL



Gesamtausgaben 2016 bis 2020: Anteile der Ausgabenarten

Quelle: Open Access Barometer 2020 der Zentralbibliothek des Forschungszentrum Jülich
https://www.fz-juelich.de/zb/DE/Leistungen/Open_Access/oa_barometer/oa_barometer_node.html

Einnahmenseite

- Mittel in einem Budget zentralisieren (statt Kostenumlage auf Abteilungen)
- Fördergelder zentral verwalten (DFG-Förderlinie „OA Publikationskosten“) oder auch weitere Publikationsmittel aus Drittmitteln

- Das Open Access-Publizieren für die Autor*innen möglichst einfach gestalten
- Transformative Verträge und Rahmenverträge mit Open Access Gold-Anbietern bauen finanzielle und administrative Hürden ab
- Expertisen im Bereich Lizenzierung und Verhandlung erweitern
(Ressource: ESAC Reference Guide to Transformative Agreements
<https://esac-initiative.org/about/transformative-agreements/reference-guide/>)

- Beratungsservices anbieten



<https://www.transcript-open.de/isbn/5072>

DEAL OPERATIONS

[DAS IST DER DEAL](#)
[VERTRÄGE](#)
[FÜR BIBLIOTHEKEN](#)
[OPEN ACCESS PUBLIZIEREN](#)

[DEAL-Konsortium](#)
[Publikationsmanagement](#)
[Support](#)
[Community of Practice](#)

Community of Practice

Bibliotheken ermöglichen Open Access

Für viele wissenschaftliche Bibliotheken in Deutschland sind die DEAL-Vereinbarungen ein erster Anlass, um die Open Access-Vision der Allianz der Wissenschaftsorganisationen und die Empfehlungen des Wissenschaftsrates im Bereich der Literatur- und Informationsversorgung in die Praxis umzusetzen. Die DEAL Community of Practice dient dem Austausch und dem Wissenstransfer innerhalb der Bibliotheks-Fachgemeinschaft zu praxisrelevanten Fragen rund um die DEAL-Verträge und darüber hinaus.

COMMUNITY BLOG

Eine wachsende Gemeinschaft aktiver Kolleg*innen tauscht sich über ihre Erfahrungen mit den DEAL-Verträgen aus und teilt lokale Strategien und Ansätze vor dem Hintergrund der Open Access-Transformation. Der Community-Blog begleitet sie und macht sie sichtbar.

[open access ermöglichen](#) Newsletter [#oaermöglichen](#)

Bleiben Sie auf dem Laufenden und erhalten Sie Neuigkeiten aus der Community of Practice, Termine und Veranstaltungshinweise als

Weitere Ressourcen, Folien der Webinare, Interviews, Newsletter...

<https://deal-operations.de/bibliotheken/community-of-practice>

Vielen Dank!

Kai Geschuhn Max Planck Digital Library

geschuhn@mpdl.mpg.de